

ANGEMERKT

*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

schöne Geschichte, dachte ich noch, als ich las, die schwäbische Maultasche sei zur Fastenzeit erfunden worden. Nur damit das gehackte Fleisch im Essen bleiben könne, mit Spinat vermengt, in der Teigtasche, „versteckt vor dem lieben Gott“. Die Idee hätten Zisterziensermönche im 17. Jahrhundert im Kloster Maulbronn gehabt. Und deswegen heiße das Gericht auch Maultasche, eben von Maulbronn, umgangssprachliche sogar „Herrgotts B'scheißerle“.

Aber so einfach ist es nicht. Belege lassen sich für die Legende jedenfalls nicht finden. Teigtaschen gab es nachweislich schon vorher in Italien. Und wohl von dort fanden sie 1553 ihren Weg in ein Augsburger Kochbuch. Zudem

siedelten im 17. Jahrhundert protestantische Glaubensflüchtlinge aus Frankreich und Italien in mehreren Orten rund um Maulbronn. Möglicherweise haben sie die Rezeptidee dorthin gebracht. „Maultasche“ als Name soll erst ab dem 19. Jahrhundert gebräuchlich sein.

Um Fastenregeln ranken sich noch mehr Geschichten aus Klöstern. Da soll ein Abt einen Spanferkelbraten kurzerhand auf den Namen „Karpfen“ getauft haben, denn Fisch sei ja als Speise erlaubt. Oder die päpstliche Erlaubnis, Bier zu trinken: Ein eigens gebrautes „Fastenbier“ sei auf dem Weg nach Rom verdorben. Nur deswegen habe der Papst das „abscheuliche Gesöff eines Fastengetränks würdig“ erklärt.

Schöne Geschichten, mehr wohl nicht.

Ihnen eine gute Fastenwoche
Ihr

Johannes Broermann

Johannes Broermann ist Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den Dekanaten Göttingen und Untereichsfeld.



IN WENIGEN ZEILEN

Konzertreihe im Dommuseum

Hildesheim (kiz). Der Renaissanceletztner des Doms wird wieder zur Konzertkulisse. Künstler verschiedener Genres werden an drei Freitagen im April im Dommuseum auftreten. Auftakt ist am 7. April mit „Gregorianik meets Tango“, einem Projekt der Schola Cantando Praedicare aus Göttingen und des Tango-Ensembles Meandro (Stuttgart). Das Konzert ist fast ausverkauft. Restkarten sind im Domfoyer oder www.dom-hildesheim.de erhältlich. Einlass ab 19 Uhr.



Kombinierte Führung

Hildesheim (kiz). Zwei Museen an einem Nachmittag: Am Sonntag, 12. März, werden Interessierte sowohl durch das Roemer- und Pelizaeus- (RPM) wie durch das Dommuseum geführt. Beginn ist um 14.30 Uhr im RPM (Am Steine 1)

PROBESSENDUNG

Vier Wochen senden wir die KirchenZeitung an Ihre Freunde, Bekannten oder Nachbarn. Teilen Sie uns unter dem Stichwort „vier Wochen kostenlos“ die Adresse des Empfängers mit.
Post: KirchenZeitung, Domhof 24, 31134 Hildesheim
E-Mail: kizvertrieb@kiz-online.de
Telefon: 05121/307850



KONTAKT

Domhof 24 · 31134 Hildesheim
Internet: www.kiz-online.de
Redaktion
Telefon: 05121/307800 | E-Mail: info@kiz-online.de
Mediaberatung
Telefon: 05121/307830 | E-Mail: anzeigen@kiz-online.de
Abo-Service
Telefon: 05121/307850 | E-Mail: aboservice@kiz-online.de



Zeile um Zeile: Philipp Herpich, Eva Inglisa, Maylin Schütt und Noah Fernandes kommentieren mit Natalie Deseke (Mitte) das Geschehen im Landtag. | Fotos: Rüdiger Wala

Der „MP“ vor dem Mikro

Dem **Landesvater auf den Zahn fühlen?** Direkt im Landtag und gleich darüber live berichten? Vier Schüler der Eichendorffschule in Wolfsburg hatten die Möglichkeit – über die Landesinitiative n-21.

VON RÜDIGER WALA

Maylin Schütt will es ganz genau wissen: „Mein Bewerbungsverfahren bei Volkswagen als Industriekaufrau läuft zurzeit. Habe ich noch eine Chance bei VW?“. Der Angesprochene: Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil. Nicht nur Landesvater, sondern auch Mitglied im Aufsichtsrat des Konzerns. Das Land hält 20,2 Prozent der Anteile des Konzerns und hat bei großen Entscheidungen von VW ein Veto-Recht.

Der Sozialdemokrat sichert der 16-jährigen Realschülerin der Eichendorffschule in Wolfsburg zu, dass VW weiter ausbilden wird: „Junge Menschen sind die Zukunft unserer Unternehmen – auch von Volkswagen.“ Wird Maylin genommen, habe sie gute Chancen, auch dauerhaft bei VW zu arbeiten: „Ich wünsche Ihnen erstmal viel Erfolg für das Bewerbungsverfahren“, fügt Weil noch hinzu.

Drei Tage lang das Parlament beobachtet

Es ist kein Zufall, dass sich der Ministerpräsident direkt im Landtag den Fragen von Maylin stellt. Zusammen mit ihren Mitschülern Eva Inglisa, Noah Joshua Fernandes und Philipp Herpich bildet sie die Schüler-Redaktion der Landesinitiative n-21. Drei Tage lang haben sie während des März-Plenums ein Büro im Landtag. Sie beobachten von der Presstribüne aus die Debatten, suchen das Gespräch mit den Politikern, schreiben Artikel, machen Fotos – und veröffentlichen das ganze im Internet.

„Für uns war schon bedeutend, dass die vier vom Realschulzweig einer Oberschule kommen“, betont Natalie Deseke. Sie betreut die vier Schüler seitens der Landesinitiative. Deseke hilft beim Knüpfen von Kontakten und mit Hintergrundwissen über das Geschehen im Landtag, blickt auch kritisch über die Texte der Schüler: „Aber die eigentliche Arbeit – Themen finden, Politiker befragen, Artikel schreiben – liegt bei den Schülern.“



Immer wieder suchen die Schüler das Gespräch mit Parlamentariern – hier mit Gerald Heere (Grüne).

Ein Thema, das sich die vier Eichendorffschüler aus der langen Tagesordnung des Landtages ausgesucht haben: Innere Sicherheit und Terrorabwehr. Wieder im Hinblick auf die eigene Situation – Wolfsburg gilt nach Angaben des Verfassungsschutzes als Hochburg durchaus gewaltbereiter Salafisten in Niedersachsen. Gesprächspartner hier war der

parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Landtag, Jens Nacke. Seine Partei hatte ein Sicherheitskonzept in den Landtag eingebracht. Neben diesen beiden großen Interviews haben die vier Schüler noch sechs weitere Themen recherchiert und in Zeilen gebracht: Von Maßnahmen gegen das Insektensterben über den Zweckverband Groß-

raum Braunschweig bis hin zu Debatten um die Unterrichtsversorgung im Land. Immer wieder Eindenken in neue Details und Zusammenhänge – und das durchaus unter Zeitdruck. Schließlich sollen die Beiträge noch am gleichen Tag ins Netz.

Neben der Unterstützung durch die Initiative n-21 haben die Schüler auch „Informanten“ im Landtag selbst: die Landtagsabgeordneten Angelika Jahns (CDU) und Gerald Heere (Grüne) fungieren als Paten für die Eichendorffschüler, helfen mit Kontakten und Hintergrundwissen. „Ich finde es großartig, wenn Schüler uns hier auf die Finger schauen.“, sagt Gerald Heere. Das sorgt bei Politikern für Bodenhaftung.

„Was ganz anderes als Politikunterricht“

Was nehmen aber nun die vier Schüler mit aus den drei Tagen Landtag hautnah? „Das ist schon was ganz anderes als Politikunterricht“, sagt Noah (16). Maylin ist noch mal aufgegangen, wie viel das Geschehen im Landtag doch mit ihrer Stadt und ihrem Alltag zu tun hat: „Die Sache mit VW, die ganzen Auswirkungen um den Abgasskandal“ nennt sie als Beispiel. Nicht damit gerechnet hätte sie, dem Ministerpräsidenten so nahe zu kommen: „Das ist doch sonst so einer aus dem Fernsehen.“

Weil, aber auch die anderen Politiker hätten sich im Gespräch mit den Jugendlichen als „wirklich nett und zuvorkommend gezeigt“, fasst Eva ihre Eindrücke zusammen. Die 16-Jährige hat nicht das Gefühl, mal eben schnell mit ihren Fragen abgefertigt worden zu sein. Im Gegenteil: „Sie haben sich Zeit genommen und man hat gemerkt, dass sie sich in Themen einarbeiten und in ihrer Sache auch aufgehen.“ Auch die beiden „Politpaten“ haben immer wieder reingeschaut, viele Tipps gegeben und motiviert.

Dieser Freundlichkeit steht das Verhalten der Politiker im Plenum gegenüber: „Das war manchmal wie Kindergarten, da war wenig Respekt“, sagt Philipp. Das gehört wohl zum Politikbetrieb dazu, mutmaßt der 15-Jährige. Aber einen anständigen Umgang miteinander würde er sich schon wünschen.

ZUR SACHE

Schulen im Landtag

Die Landesinitiative n-21 ermöglicht Schülern aus Niedersachsen am Geschehen der Politik teilzunehmen und selber nachzufragen. Während der Plenartage berichten vier Schüler zusammen mit einer betreuenden Lehrkraft über die Ereignisse aus dem Landtag. Auf dem Weg gebracht wurde die Initiative im Jahr 2000: Zusammen mit dem Land wollen die kommunalen Spitzenverbände, Wirtschaftsunternehmen und gesellschaftliche Organisationen die Digitalisierung an Schulen voranbringen. Dazu zählen

beispielsweise das Nutzen von Laptops im Unterricht, Programmierkenntnisse für Fünft- und Sechstklässler oder „Ran an den Computer“ – hier schulen Schüler Senioren am Computer. Mit der Online-Redaktion im Landtag und dem Projekt „Radioschule – Schulradio online“ will die Initiative auch den kritischen Umgang mit Medien und Politik unterstützen.

Weitere Infos:
www.n-21.de. Die Ergebnisse der Eichendorffschüler sind zu finden auf www.online-redaktionen.de